

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 54 (1977)
Heft: 3

Artikel: Zum 150. Geburtstag des Abtes Karl Motschi
Autor: Fürst, Mauritius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1030810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 150. Geburtstag des Abtes Karl Motschi

Abt Mauritius Fürst

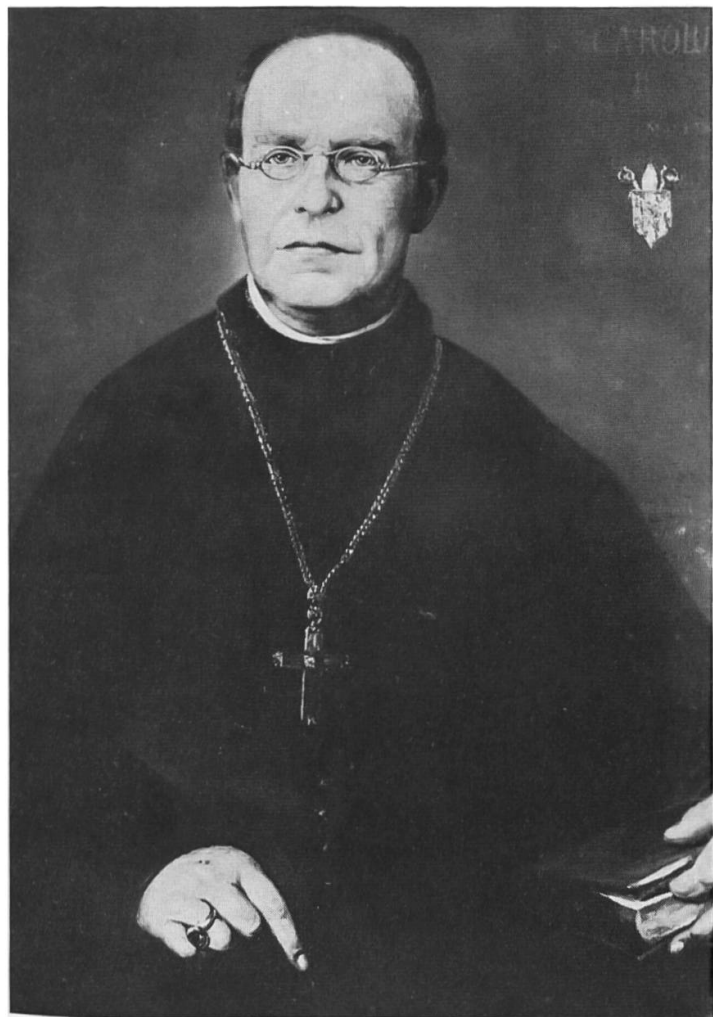
Am 29. März 1977 jährt sich zum 150. Mal der Tag, an dem der spätere Abt Karl Motschi (1873—1900) in seinem Heimatdorf Oberbuchsitzen das Licht der Welt erblickte. Da es ihm in

ganz besonderer Weise zu verdanken ist, dass die Benediktiner von Mariastein trotz Entzuges der korporativen Selbständigkeit ihres Klosters 1874 und der Verbannung im folgenden Jahr im Exil überlebten und auf den 1. Juli 1971 wieder in ihre alten Rechte eingesetzt werden konnten, wollen wir an diesem Gedenktag seiner in Dankbarkeit gedenken.

P. Hieronymus hat das Leben und Werk Abt Karls im Septemberheft 1971 dieser Zeitschrift ausführlich gewürdigt (S. 90—98). Wir möchten deshalb hier nur einige Ergänzungen anführen, die seine Abstammung und Familie betreffen, die unserm Kloster ausser Abt Karl in seinem Stiefbruder auch seinen unmittelbaren Nachfolger auf dem Abtstuhl des seligen Esso geschenkt hat: Abt Vinzenz (1900—1905).

Die Familie der beiden Äbte gehört einem alten Bürgergeschlecht des im solothurnischen Gäu gelegenen Dorfes Oberbuchsitzen an. Als *Urgrossvater* der beiden Äbtebrüder erscheint in den Pfarrbüchern ein Josef Motschi, der sich seine Gattin, Anna Sässeli, im benachbarten Oensingen holte. Ihnen wurde am 28. Dezember 1761 ein Sohn Josef Thaddäus geboren, der *Grossvater* der genannten Äbte. Dieser vermählte sich am 22. Januar 1781 (am Tag, an dem das Kloster Mariastein das Fest seines Patrons, des hl. Vinzenz von Saragossa, feiert) mit Maria Buchser von Lostorf und spielte als Schulmeister (Ludimoderator) und Organist im Leben seines Dorfes und der Pfarrei eine bedeutende Rolle. Das zeigt u. a. die Tatsache, dass der damalige Ortspfarrer, Franz Josef Kieffer, die letztgeborene Tochter Anna Maria Franziska Josefa selber als Pate aus der Taufe hob.

Das dritte der sechs Kinder, der *Vater* der Äbte Karl und Vinzenz Motschi, wurde am 21. März 1787, am Fest des Mönchsvaters Benedikt, getauft und erhielt dabei die Namen Josef Benedikt. Er löste als junger Mann seinen Vater in der Schulstube seines Dorfes ab und vermählte sich, schon im 38. Lebensjahr stehend, am 12. Juli 1824 mit der um 12 Jahre jüngeren Anna Studer, Tochter des Jakob und der Elisabeth, geb. Rudolf von Rohr von Egerkingen. Sie schenkte ihm vier Söh-



Abt Karl Motschi

ne und eine Tochter, starb aber schon am 31. Januar 1836 im Alter von 37 Jahren. Der zweitgeborene Sohn, der spätere *Abt Karl*, erhielt bei seiner Taufe am 29. März 1827 den Namen seines Tauf- und Firmpaten Adam Studer und empfing am 9. Oktober 1836 aus der Hand des Bischofs Josef Anton Salzmann das Sakrament der Firmung.

Nach dem Besuch der Volksschule seines Heimatdorfes und der Bezirksschule Neuendorf trat *Adam Motschi* in die Klosterschule Mariastein ein. Damit hatte ihn die göttliche Vorsehung auf den entscheidenden Weg für seine Berufswahl und die klösterliche Zukunft gestellt, denn am 14. Dezember 1851 verband er sich durch die Gelübde für immer mit dem heimatlichen Jurakloster, nachdem ihm die zuständige Behörde des Kantons Solothurn zweimal die Zulassung zur Profess, wohl nicht nur auf Grund der staatlichen Prüfung, verweigert hatte. Schon am 11. Januar 1852 (also vor 125 Jahren!) wurde er zum Priester geweiht.

Sein Vater vermählte sich nach dem frühen Heimgang der Gattin und Mutter seiner Kinder — Adam zählte erst neun Jahre, seine Schwester Elisabeth nur sieben Monate — mit Elisabeth Kamber von Hägendorf. Diese schenkte ihrem Gatten noch zwei Söhne und zwei Töchter. Der erste Sohn, später *Abt Vinzenz*, wurde am 17. April 1839 geboren und erhielt in der Taufe am folgenden Tag die Namen *Johannes Leo*. Er empfing die Firmung in Solothurn im Jahre 1852 und trat, dem Beispiel seines Halbbruders Adam folgend, ebenfalls in die Klosterschule in Mariastein ein. Er ahnte wohl nicht, als er diesen Schritt tat, dass er seinem um zwölf Jahre älteren Bruder später auch als Mönch und Abt von Mariastein nachfolgen würde.

Nachkommen der neunköpfigen Geschwisterschar der beiden Motschi-Äbte finden sich auch heute noch in Oberbuchsitzen. Mit ihnen freuen wir uns an ihren beiden Vorfahren, die dem Kloster Mariastein während zweiunddreissig Jahren als Äbte vorstanden, und danken ihnen und ihren Ahnen, dass sie unserem Gotteshaus zwei sehr verdiente Vorsteher geschenkt haben.